



Maranta ²*arundinacea.*

F. Süssmilch pin.

die Tabaksblätter theils innerlich, jedoch selten, bei Wassersuchten, Urinbeschwerden, krampfhaften Unterleibskrankheiten, Wahnsinn und Tetanus angewendet; häufiger äusserlich in Rauch- oder Aufguss-Klystieren, oder geraucht gegen Zahnschmerzen, geschnupft gegen manche Augenübel. Eine Abkochung ist bei den Hautkrankheiten der Thiere gebräuchlich. Im Ganzen wirkt der Tabak als ein narkotisch-scharfes Mittel, jedoch individuell in sehr verschiedenem Grade, es entsteht nach dem Genusse des Rauchs oder der Abkochung Berausung, Ekel und Erbrechen, Durchfall, Betäubung, Schlaf, Zittern, Krämpfe und Ohnmachten, ja selbst bei sehr grossen Gaben der Tod mit allen Zeichen der Unterleibsentszündung und narkotischer Vergiftung. Besonders heftig wirkend ist das beim Verbrennen erzeugte empyreumatische Oel.

Erklärung der Kupfertafel 105. Ein blühender Zweig und ein Stengelblatt in nat. Gr. a) die aufgeschnittene Blumenkrone vergr., b) die Kapsel, c) dieselbe quer durchschnitten, d) Saamen; alles in nat. Gr.

Maranta arundinacea.

Syst. sex. Monandria Monogynia. — *Syst. nat.* Cannaceae R. Br.

Char. gen: Kelch: oberständig, 3blättrig, bleibend; Blumenkrone: röhrenförmig, mit doppeltem Rande, 6theilig; Staubgefässe: 1 entwickelt mit blumenblättrigem Anhang am Staubfaden, ein anderes, in eine das Pistill hüllende Kappe verwandelt; Pistill: einfach; Fruchtknoten: 3fächrig, jedes Fach 1eüig; Kapsel: 3klappig, 1fächrig, 1saamig.

Char. speciei: Stengel: krautig, gabelästig; Blätter: eirund, länglich, zugespitzt, weichhaarig; Blumen: gepaart stehend, fast eine Rispe bildend.

Synonyme: *Maranta arundinacea* L. u. aller Autoren. — Deutsche: Pfeilwurzel, rohrartige Marante.

Vaterland: An feuchten Orten und in der Nachbarschaft der Bäche auf mehreren der Antillen, so wie wohl auch auf dem benachbarten Festlande Amerika. Blüht — ?

Beschreibung: Wurzel: aus vielen fast einfachen, beinahe, senkrecht herabsteigenden 5 — 6 Zoll langen, überall mit kurzen Zäsern dicht besetzten Wurzelfasern bestehend. Von der Basis des Stengels geht eine unterirdische, wagerechte, gegliederte, mit wenigen Wurzelfasern versehene $\frac{1}{2}$ — 1 F. lange, allmählig nach dem Ende sich verdickende, und dicht mit Schuppen besetzte Wurzelsprosse, welche an ihrer Spitze den Stengel des folgenden Jahres bringt; die Schuppen sind ziegeldachartig angedrückt, spitz und nervig. Stengel 2 — 3 F. hoch, gegliedert, gabelästig, krautartig, schwach weichhaarig, die Glieder an der Basis angeschwollen, undeutlich dreiseitig, wechselsweis von den Blattscheiden umschlossen. Blätter: gestielt, länglich oder lanzettlich-eirund, zugespitzt, spitz, ganzrandig, auf beiden Seiten weichhaarig, dicht gerippt, bis 4 — 6 Z. lang und 2 — 2 $\frac{1}{2}$ Z. breit. Blattstiele zusammengedrückt, aus 2 Gliedern bestehend, das obere kurz, das untere länger, dem grössern Theile nach scheidig, diese Scheide, länger oder kürzer, Stengel oder Zweig umfassend, weichhaarig oder kahl; Kelchzipfel: lanzettlich spitz, fast gleich; Blumenkrone: weiss; die Röhre zusammengedrückt, gekrümmt, unten bauchig, länger als die Kelchzipfel; Zipfel des äusseren Randes: länglich-eirund, stumpflich, fast gleich; des innern: ungleich, der obere schief, länglich, kürzer und kleiner als die beiden untern genagel-

ten, rundlichen, ausgerandeten oder stachelspitzigen. Der Staubbeutel: länglich, einföhrig, blassgelb; Griffel: fadenförmig mit der Kronenröhre verwachsen, nach oben frei, sich verdickend, mit endständiger, flacher, rundlicher Narbe; der ganze obere Theil in der Griffelkappe: verborgen und bei leiser Berührung sich krümmend; Kapsel: beerenartig, rundlich-dreieitig, vom Kelch gekrönt; Saame: länglich, dreieitig, oben und unten buckelig, braun und glänzend.

Off: Amylum Marantae. — Das aus der Wurzel im Vaterlande gewönnene weisse Satzmehl, ein weisses staubfeines Mehl, welches im kalten Wasser und Alcohol nicht löslich ist, mit heissem Wasser löslich, eine geruchlose Gallerte bildet. Es darf nicht mit andern Stärkemehlarten vermischt sein, die sich durch mindere Feinheit des Kornes und den Geruch unterscheiden lassen.

Chemische Beschaffenheit: Das Arrow-root-, oder Pfeilwurzel-Mehl verhält sich chemisch, wie das Kartoffelstärkemehl, nur tritt es eine Spur Gummi an kaltes Wasser ab.

Nutzen: Das Arrow-root-Mehl wird als ein leicht verdauliches gut nährendes diätetisches Mittel besonders bei Kindern angewendet. Im Vaterlande soll die zerquetschte Wurzel ein Mittel gegen das Gift des Mancinell-Baumes (Hippomane Mancinella aus der Fam. der Euphorbiaceen) sein, mit welchem auch die Pfeile vergiftet zu werden pflegen.

Erklärung der Kupfertafel 106. — 1. Ein kleiner blühender Zweig in nat. Gr., 2. ein dergleichen um die Hälfte verkleinert, a) eine ganze Blume, b) c) das Staubgefäß nebst Griffel und Griffelkappe in verschiedener Lage, alles in nat. Gr., d) das Ende des Griffels mit der Narbe vergr.

Maranta indica.

Syst. sex. Monandria Monogynia. — *Syst. nat.* Cannaceae R. Br.

Char. gen: S. bei Maranta arundinacea.

Char. speciei: Stengel: krautig-gabelstgig; Blätter: eirund-länglich, von unten allmählig lang zugespitzt, kahl; Blumen: gepaart-stehend, fast eine Rispe bildend.

Synonyme: Maranta indica Tussac und aller Autoren — Deutsche: Pfeilwurzel, indische Marante.

Vaterland: Wird in Westindien kultivirt, wohin sie aus Ostindien eingeführt sein soll. Blüht — ?

Beschreibung: Die Maranta indica ist vielleicht nur eine Abänderung der M. arundinacea, von welcher sie sich nur durch den gänzlichen Mangel der Behaarung so wie durch länger und spitzer zugespitzte Blätter unterscheidet.

Off: Amylum Marantae S. b. M. arundinacea.

Chemische Beschaffenheit: und

Nutzen: ebenso wie bei M. arundinacea.

Erklärung der Kupfertafel 107. Ein blühender Zweig um die Hälfte verkleinert, und die Wurzelsprosse in nat. Gr., a) Blumenkrone ohne Kelch, b) dieselbe eben so und ohne äussern Rand und Geschlechtstheile, c) Blume, ohne die beiden Kronenränder, d) Fruchtknoten und Kelch, e) dieselben längs aufgeschnitten, f) reife Frucht g) dieselbe querschnitts.

Mentha